Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 24=44 (1878)

Heft: 40

Artikel: Betrachtungen über den Truppenzusammenzug der II. Division und der

5. Infanterie-Brigade zwischen Freiburg und Bern vom 15. bis 20.

September

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-95371

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine

Schweizerische Militär=Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXIV. Jahrgang.

Der Schweiz. Militarzeitschrift XLIV. Jahrgang.

Bafel.

5. October 1878.

Nr. 40.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franto burch bie Schweiz Fr. 3. 50. Die Bestellungen werden birett an "Benno Somabe, Verlagsbuchhandlung in Bafel" abreffirt, ber Betrag wird bei ben auswärtigen Abonnenten burch Nachnahme erhoben. Im Austande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an. Berantwortlicher Rebaftor: Degrittjeutenant von Elgger.

Inhalt: Betrachtungen über ben Truppengufammengug ber II. Divifion und ber 5. Infanterie-Brigabe gwifchen Freiburg und Bern vom 15. bis 20. September. - Entwurf zu einem Dienftreglement fur bie elogenoffifchen Truppen. (Fortfebung.) -R. C. Galigin: Allgemeine Ariegegeschichte aller Bolfer und Beiten. — B. Poten: Dandwörterbuch ber gefammten Milltars wiffenschaften mit erlauternben Abbildungen. — Glogenoffenschaft: Truppengusammengug ber II. Divifion 1878. — Berichiebenes: Dragoner Schweiter bee 1. Babifchen Dragoner: Regimente.

Betrachtungen über den Truppenzusammenzug der II. Division und der 5. Infanterie= Brigade zwischen Freiburg und Bern bom 15. bis 20. September.

Die Inspection bei Cuttermyl.

Roch nie hat die Gidgenoffenschaft eine fo bedeutende Truppenmacht zu gemeinschaftlichen Friedensübungen zusammengezogen, als in biefem Jahre. 20 Bataillone, 6 Schmabronen, 8 Batterien und 1 Geniebataillon nebst ben zugehörigen Parks, Umbulancen und Colonnen follten Zeugnig von ber portrefflichen neuen Armeeorganisation ablegen und ben höheren Offizieren die Gelegenheit gemahren, ihre Fähigkeit im Führen größerer Truppenmaffen gu erproben und zu bethätigen.

Es ift nicht zu verkennen, bag ber Truppengufammenzug ber V. Division im vorigen Jahre, so viel bes Interessanten und Inftructiven er auch bot, boch an bem Uebelftanbe litt, bag bie eine feinb= liche Division markirenden Truppen ein zu mageres Stelett barftellten und bie thatfachlichen Berhalt= niffe nicht leicht erkennen ließen. Die Raum= und Zeitverhältniffe konnen beim besten Willen nicht immer beachtet werden, und beghalb erlangt bie Stelett=Division über ben in voller Starte ma= növrirenben Begner nicht unbeträchtliche Bortheile, bie wiederum vom Schiederichter nur ichmer auf ihr richtiges Maß zu reduciren find. Andrerseits aber fehlt ben Cabres bes Steletts fomohl bie für bie Manover burchaus erforderliche Praris in der höheren Truppenführung, wie die Initiative felbst= ftandigen Sandelns, und ber Medanismus ber Befehlsertheilung ift aus naheliegenden Grunden fo unvollständig, daß von Bewegungen, die eigentlich im Laufe ber Uebung ausgeführt merben mußten, fei es, um Fehler bes Gegners zu benuten, fei es, um beffen Anordnungen entgegenzutreten, gar keine Rebe mehr fein kann. Die Skelett=Abthei= lungen werben nach ben Intentionen ihres Befehls= habers in die erfte Aufftellung gebracht und find bann mehr ober weniger ihrem Schickfale überlaffen. Diese Uebelftanbe fielen größtentheils bei ben beurigen Manovern fort, wenigstens an ben beiben letten Uebungstagen.

Die unter bem Commando bes Oberft-Brigabier Steinhäuslin stehende 5. Infanterie-Brigabe mit bem 9. Infanterie=Regimente, Oberftlieut. Scherz, Bataillone 25 (Major Weber), 26 (Major Gygar) und 27 (Major Rickli) und bem 10. Infanterie= Regiment, Oberstlieut. Wirth, Bataillone 28 (Major Müller), 29 (Major Persin) und 30 (Major Mofer), fammtlich vom bernischen Contingente bilbet bas Gros ber an biefen beiben Tagen gegen bie II. Divifion operirenben Abtheilung. Ihr merben noch beigegeben bas Schütenbataillon Nr. 3 (Major Schneiber), bas Cavallerie-Regiment Rr. 3, bas Artillerie=Regiment Ar. 3, die Guiden-Compagnie Mr. 3 und eine Ambulance ber III. Division, so baß ber Oberft Steinhauslin über 7 Bataillone, 3 Schwadronen und 2 Batterien in voller Starte verfügen fann.

Dieser Effectiv-Stand ift burch bie Beigabe einiger Flaggen Bataillone und Batterien, um bie Starke ber gegen einander fechtenden Abtheilungen mog= lichst gleich start zu machen, auf 10 Bataillone und 6 Batterien gebracht, und baburch ein ber Offenfive, wie Defenfive entsprechendes Starkeverhältniß ber gegen einander operirenden Divistonen erzielt.

Die zu größeren Uebungen unter bem Befehle bes Oberft. Divifionars Lecomte in ber Begend zwi= ichen Freiburg und Avenches zusammengezogene 1 II. Division besteht aus ber

III. Inf. Brig. (Oberst: Brig. Bonnard) mit bem 5. Inf. Regt. (Oberstlient, be Reynold),

Bat. 13 (Maj. Aeby) " 14 (" Boccard) " 15 (" Zürich)

6. Juf. Regt. (Oberftlieut. Monob),

Bat. 16 (Commbt. Wect) b. Kantons Frei-

" 17 (Maj. Gardian) burg

, 18 (Maj. Bertholet) b. Kant. Neuchatel.

IV. Inf. Brig. (Oberstlieut. Sacc) mit bem

7. Inf.=Reg. (Major Agaffig),

Bat. 19 (Maj. Roulet)\bes Kantons Neus

" 20 (Maj. Furrer) datel

, 21 () b. Rant. Bern.

8. Inf.=Negt. (Oberftlieut. Gaillet), Bat. 22 (Maj. Davib)

" 23 (" König) des Kantons Bern. 24 (" Berrin)

II. Schützenbataillon (Major Bouga) mit 1 Freiburger, 1 Neuchateler, 1 Genfer und 1 Walliser Compagnie.

II. Guiben-Compagnie (Hauptmann Ducommun) bes Kantons Bern.

II. Oragoner-Regiment (Oberstlieutenant Boiceau) mit ber Waadtlander Schwadron 4 und den Freiburger Schwadronen 5 und 6.

II. Urtillerie-Brigade (Oberst-Brigadier de Sauffure) mit bem

1. Artillerie-Regiment (Oberstlt. Delarageaz), 8 cm Batterie 7 8 cm - 8 bes Kantons Waadt.

2. Artillerie-Regiment (Oberstlt. Perrochet), 8 cm Batterie 9 bes Kantons Freiburg, 8 cm " 10 bes Kantons Reuchatel.

3. Artillerie:Regiment (Oberstlt. Bovet), 8 cm Batterie 11 bes Kantons Reuchatel. 8 cm , 12 bes Kantons Bern.

II. Divisionspark (Major Techtermann) mit ben Parkcolonnen 3 und 4 bes Kantons Neucatel.

II. Geniebataillon (Major v. May) mit ber Sapspeur:Compagnie bes Kantons Freiburg, ber Pontonnier:Compagnie bes Kantons Neuschatel und ber Pionnier:Compagnie bes Kantons Bern.

II. Felblazareth (Major Castella) mit 3 Ambulancen ber Kantone Freiburg, Neuchatel und Bern.

II. Berwaltungscompagnie mit je 2 aus Mannschaf= (Major Brun) ten ber Kantone Frei=

II. Trainbataillon (Major burg, Neuchâtel u. Bern Kramer) formirten Abtheilungen. Total ber II. Division: 13 Bataillone, 1 Guiden:

Compagnie, 3 Schwasbronen, 6 Batterien, 1 Geniebataillon, 1 Disvisionspark, 3 Ambuslancen und die ProviantsColonnen.

Diese Truppen wurden zunächst auf einem beim Richtung ein wenig. Nur wenige Dragoner vers Dorfe Cutterwyl in der Nahe der Eisenbahnstation mochten nicht ihre Pferde im Trabe zu erhalten und Grollen (Linie Freiburg-Payerne) gelegenen Plate gingen in Salopp über, was immerhin dem Ge-

bem herrn Bundesrath Oberft Scherer, am Sonnstag ben 15. September gur Inspection vorgeführt.

Das Schweizer Bolk hat von jeher große Liebe für sein Wehrwesen gezeigt und dafür gern jedes von ihm verlangte Opfer gebracht, um es auf die Höhe zu bringen, welche die Armee heute einnimmt. Man muß diese Thatsache kennen und würdigen, um die Anwesenheit solcher Menschenmassenzu begreifen, wie sie zu Fuß, zu Wagen und zu Eisenbahn in endlosen Strömen dem Inspectionsplatzevon Cutterwyl zueilten, und wie sie kein anderes eidgenössisches Schützens oder Gesangssest zu vereinigen vermag.

Die Aufstellung ber zu inspicirenben Division wurde bem für ben Zweck nichts weniger wie gun= stigen Terrain - ein besseres mar leiber nicht zu finden - möglichst gut angepaßt. Zum Juspec= tionsplat mar ein nordöftlich von Cuttermyl liegender, mit ausgebehnten Waldungen umfaumter und fauft abfallender Sang ausgewählt, deffen größter Uebelftand vielleicht ber mar, bag fich in ber Nahe - mit Ausnahme bes Dorfes Cuttermyl fein Waffer fand, und bag ein großer Theil ber Pferbe ber Divifion baber mabrend bes gangen Tages nicht getrankt werden konnte. Gin anderer Umftand, - baß ber Ruß bes hanges fich noch bis auf die Paradelinie erftrecte, - mußte unbebingt einen ungunftigen Ginflug auf bas Defiliren ber Cavallerie und Artillerie ausüben, und es ist baber um fo mehr anzuerkennen, bag bagfelbe noch fo gut ausgefallen ift.

Die Division war in 3 Treffen aufgestellt. Im 1. Treffen, vor bem linken Flügel ber Infanterie, stand mit reichlich großem Abstande das Cavalleries Regiment. Dahinter im 2. Treffen waren die in Angriffscolonnen formirten Bataillone der Infanterie, Schühen und des Genie's placirt, mit dem Geniedataillon und dem Schühenbataillon auf dem linken Flügel. Das 3. Treffen, hart am Waldessjaume und auf der Höhe des Hanges, wurde durch die 6 Batterien des II. Artilleries Regimentes, dem Divisionspark, den Ambulancen und der Berwaltungscompagnie gebildet. Die Fuhrwerkscolonnen hatten auf der entgegengesetzen Seite von Cutterwyl eine von der Division getrennte Aufstellung erhalten.

Nachdem ber inspicirende Bundesrath, Oberst Scherer, in bessem Stabe sich 3 französische, aber keine deutschen Offiziere befanden, die Front der 3 Treffen abgeritten hatte, begann der Borbeimarsch. Die zur Ausrechterhaltung der Ordnung verwandeten Oragoner hatten nicht geringe Mühe, den zum Defiliren der Truppen erforderlichen Raum vom Publikum frei zu halten.

Zuerst trabten die 3 Schwadronen des 2. Dragoner-Regimentes vorbei. Man darf den ersten Zügen unbedingt Lob ertheilen, denn Richtung, Tempo und Distanz waren gut. Letztere ging für die hinteren Züge leider etwas verloren, das Tempo mußte moderirt werden und dadurch litt auch die Richtung ein wenig. Nur wenige Dragoner vers mochten nicht ihre Pserde im Trabe zu erhalten und gingen in Galopp über, was immerhin dem Ges

sammtbilbe einigen Gintrag thut. Bergessen wir aber nicht, bag bas Terrain bem Borbeitraben entsichieden ungunftig mar.

Das 2. Treffen marschirte links ab und bestilirte mit dem Geniedataillon en tête, dem Schühendataillon, den Bataillonen der 4. und 3. Insanteries Brigate in im Allgemeinen sehr guter Haltung und Richtung. Wir möchten den beiden ersten Bastaillonen wohl den Preis zuerkennen, wenn man einen Bergleich unter den desilirenden 14 Bastaillonen austellen will. Hat man auch das etwas langsame Marsch-Tempo des Geniedataillons — den wahren marche de sappeur — bemerkt, soglauben wir, dieser Bemerkung keine besondere Wichstigkeit beilegen zu sollen, denn das Bataillon erreichte ja den Hauptzweck des Vorbeimarsches, sich in vortheilhastester Weise dem Inspicirenden vorzustellen.

Die übrigen Bataillone kamen alle im lebhaften Tempo vorbei, und hatten dies ihren durchweg guten Regiments-Musiken zu danken. Unter letteren verdient die des 7. Regiments eine besondere Anerkennung.

Die Diftangen murben nicht überall gleich gut gehalten. Der Grund hiervon ift in bem abfallen: ben Terrain und dem dadurch unwillfürlich ver= größerten Schritte zu suchen. Bor bem Inspecteur wird letterer unwillfürlich auf bas richtige Mag reducirt und die nachfolgenden Bataillone verlieren bann bie Diftang und gerathen in's Stocken, fo geschah dies z. B. beim Borbeimarich bes Bataillons 22 bes 8. Regiments. Uebrigens fann biefer Umstand burch die Ausmerksamkeit bes bem befilirenben Bataillon zunächst folgenben Bataillons= Commandanten vermieben werden und murbe es Die Freiburger Bataillone maren trefflich in Richtung und Haltung, fielen aber allgemein burch ihren geringen Prafengstand auf. Rann ber Ranton feine 5 Bataillone nicht genügend alimen= tiren, ober haben zu viele Dispensationen ftattge= funden? Wir miffen es nicht. Jedenfalls find bie Freiburger Bataillone unnatürlich flein.

Die im Trabe vorbeimarschirende Artillerie findet allgemeinen Beifall im Publikum. Auch der Mislitär muß — in Berücksichtigung des ungünstigen Terrains — den desilirenden 6 Batterien Lob spensden, denn solch' präcise Parade: Evolutionen, wie sie die Artillerie der V. Division auf dem Birrsfelde dem darob mit Recht erstaunten und erfreuten Zuschauer vorführte, sind an dem Hange des Cutterswyler Inspectionsplates gewiß nicht auszusühren.

In Summa, die Inspection der II. Division, dies wahrhaft patriotische schweizerische Militär-Fest hat die Zuschauermassen, Laien und Sachverstänzbige, vollständig befriedigt und gewiß wiederum ihr gut Theil dazu beigetragen, die neue Organisation und die damit verknüpften erhöheten Ausgaben für das Militär-Budget dem Bolke mehr und mehr genehm zu machen. Man freut sich über ein sichtbares, greisbares Resultat, und wenn der Fachmann und vernünftige Laie auch weiß, daß eine glänzende Revue mit tadellos ausgeführtem Borbeismarsch noch lange keine siegreiche Schlacht bedingt,

Bergessen wir so wirkt das glänzende Schauspiel doch immer unscheitraben ents widersiehlich auf die große — steuerzahlende — Wasse, die sich einer optimistischen, wenn auch manchmal irrigen Beurtheilung hingiebt, aber sie sieht etwas "Blendendes", bewundert es und glaubt daran. Das ist der colossale Nutzen und Einstuß, den die alljährlichen Inspectionen der Divisionen auf das Bolk ausüben, und darum müssen sie in möglichster Vollendung dem Volke vorgesührt werden.

Das Schauspiel einer Revue, auf melder ein Theil bes Schweizer Bolkes in Waffen von feiner höchften Behörde inspicirt wird, mird von Sahr gu Sahr mehr einen festlichen Charafter annehmen, meil es fur ben Buschauer nicht allein erhebend, fondern auch inmitten ber uns brobend umgebenben Gefahren tröftlich ift. Man fieht eine prachtige, wohl organifirte, bisziplinirte und eingeübte Di= vision, der 8. Theil der Wehrkraft erster Linie, an fich vorbeiziehen und sagt fich, daß mit 8 folcher Theile bas Schweizer Bolt feine Unabhangigfeit gegen Ueberfälle icon zu ichuten und ber Invasion einen Damm vorzuschieben vermag. Gemiß zeigen fich kleine, abzuftellende außere Mangel, allein fie find untergeordneter Urt. Bas aber ber Inspection, bem militarischen Feste, die heutige hohe Bedeutung giebt, ift ber Umftand, bag ein Jeber auf bem Blate beim Unschauen ber geordneten Infanteries Masse, ber stolzen, schönen Artillerie und ber vielen Rriegsfuhrmerke bie fich entwickelnbe Rraft. ben erwachten Sinn für Disziplin und ben patriotischen Geift ber ichweizerischen Nation, mit einem Worte bie Berkorperung best nationalen Grundsates: "Giner für Alle und Alle für Ginen", in fich fühlt.

Wir wollen die Betrachtung über die Revue bei Cutterwyl mit der Wiedergabe eines höchst anerstennenden fremden Urtheils schließen. Der bestressende Correspondent des "Petit Lyonnais" sagt nämlich:

"Nach der Revue defilirte die Division in der vollsommensten Ordnung. Angesichts der herrschen: den Disziplin, der strammen Haltung und vollendeten Ausrichtung der Bataillone vermag man kaum zu glauben, daß man Soldaten, welche Tags zuvor von friedlicher Landarbeit weggenommen wurden, mit einem Worte, daß man bloße Milizen vor sich habe. Was mich am meisten frappirte, war das batterieweise Desiliren der ganzen Artillerie in voller Carrière. Diese Wassengattung ist ein Glanzpunkt der eidgenössischen Armee, und nachdem wir die schweizerischen Truppen in der Nähe gesiehen haben, zweiseln wir nicht daran, daß dieselben auf der Höhe ihrer Aufgabe stehen werden."

Wir theilen vollkommen die zuletzt ausgesprochene Ansicht des französischen Correspondenten und munschen nur, daß den neu organisirten Divisionen nun auch ungesäumt der so nothwendige Rückhalt an zweckmäßig angelegten Fortisikationen zu Theil werde. Erst in diesem Falle erhält die Schweiz die unzweiselhafte Gewißheit, daß sie nicht ihre Kinder und ihr Geld der Erhaltung ihrer Unabshängigkeit umsonst zum Opfer gebracht habe.